

P. Ernst Waser
Wangkung
R u t e n g 86508
Flores NTT / Indonesien

Wangkung, 8. Dezember 2015

An meinen Freundeskreis

Liebe Freunde, Bekannte und Verwandte

Mein Brief bringt euch zu Beginn der Adventszeit

- einen Rückblick auf das zu Ende gehende Jahr 2015,
- einen Ausblick auf das neue Jahr 2016 und
- meinen Segenswunsch zum Weihnachtsfest

Rückblick auf das zu Ende gehende Jahr 2015

Wer arbeiten will, braucht auch Werkzeuge. Unser Werkzeuge sind die **Werkstätten**: eine Schreinerei, eine Schlosserei mit einer speziellen Ecke für die Fahrzeugwartung und eine Übungswerkstatt für unsere Schreinerinnen. Die 3 Betriebe beschäftigen 113 Arbeiter und Arbeiterinnen. Die Betriebsleitung trifft sich jeden Samstagabend in Wangkung mit den Abteilungschefs der Werkstätten und den Bauleitern – soweit diese erreichbar sind - zum Wochenrapport und zur Arbeitsplanung für die bevorstehende Woche. Diese Treffen sind sehr



wichtig, da die Werkstätten für die Bereitstellung der Baumaterialien und für den „Nachschub“ auf die Baustellen zuständig sind. Was nur immer möglich, wird in den eigenen Werkstätten hergestellt, mit den eigenen Fahrzeugen auf die Baustellen gefahren und von eigenen „Fachleuten“ montiert und installiert. Im ersten Halbjahr war unsere grösste Baustelle in Werang an der Mittelschule St. Klaus, im zweiten Halbjahr in Kuwu und auf der Insel Lembata, am Ostzipfel von Flores. Eine Gruppe von 19 „Spezialisten“ montierte im Bergwald die rund 4 Kilometer lange neue Wasserleitung für die Trinkwasserversorgung der Pfarrei Kuwu und der Trinkwasserversorgung für die Heim- und Schulanlagen der Mittelschule St. Klaus. Die eigenen Werkstätten schaffen nicht nur Arbeitsplätze für Familien, sie senken auch beträchtlich die Baukosten, steigern die Bauqualität und gewährleisten die zweckgebundene Verwendung der Projektspenden. Die zusätzlichen Umtriebe „zahlen sich aus“. Sie schaffen auch ein wertvolles Beziehungsnetz nach unten zur Bevölkerung und nach oben zu den Regierungsstellen.

Der Rückblick auf das zu Ende gehende Jahr 2015 drängt mich, euch und der Leopold Bachmann-Stiftung im Namen meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der drei Werkstattbetriebe für die grosszügige finanzielle Unterstützung bei Bauaufträgen von Herzen zu danken. Bei dieser Gelegenheit danke ich auch den Pfarreien und kirchlichen Institutionen für die wertvolle Hilfeleistung zugunsten von Schul- und Reisstipendien für bedürftige Schülerinnen und Schüler.

Der Rückblick auf das zu Ende gehende Jahr 2015 drängt mich, euch und der Leopold Bachmann-Stiftung im Namen meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der drei Werkstattbetriebe für die grosszügige finanzielle Unterstützung bei Bauaufträgen von Herzen zu danken. Bei dieser Gelegenheit danke ich auch den Pfarreien und kirchlichen Institutionen für die wertvolle Hilfeleistung zugunsten von Schul- und Reisstipendien für bedürftige Schülerinnen und Schüler.



Ausschau auf das neue Jahr 2016

In meinem Rundbrief vom 15. März 2015 hatte ich euch mitgeteilt, dass mit eurer Zustimmung zur Gründung der Stiftung Schul- und Bildungswerk Ernesto am 9. November 2014 an der Jubiläumsfeier in Stans so etwas wie ein **Brückenschlag** von der Vergangenheit in die Zukunft und eine **Weichenstellung** in eine neue Fahrriichtung zustande kam und dass wir uns seit 4 Monaten in neuer Fahrriichtung befinden und Neuland entdecken. An der Jahresversammlung am 8. November 2015 konnte Karl Kistler, Präsident des Freundeskreises, in

seinem Jahresbericht den anwesenden Mitgliedern, Gönnerinnen und Gönnern mitteilen, wie sich inzwischen der Vorstand eingehend und intensiv mit dem Neuland „Mittelschule Santu Klaus Kuwu“ auseinandergesetzt hat und nun einen weiteren, für die Zukunft entscheidenden Antrag an die Mitgliederversammlung einbringen kann. Ich zitiere aus dem Jahresbericht von Karl Kistler: „Der Vorstand hat sich intensiv mit der Situation von Kuwu befasst und abgewogen, ob Kuwu in die „Vertragliche Vereinbarung mit der Diözese Ruteng“ einbezogen werden soll. Wir möchten keine kaum einlösbaren Verpflichtungen eingehen. Angesichts der geschilderten positiven Entwicklung und der Vereinfachung, wenn alle Schul- und Bildungswerke der Stiftung Ernesto in die Vertragliche Vereinbarung einbezogen sind, befürwortet der Vorstand den Einbezug von Kuwu. Das ist ganz im Sinne von P. Ernst, weil dadurch keine Sondervereinbarung mit der Stiftung Ernesto notwendig wird und weil damit Ernsts Nachfolge bezüglich Verwaltung der Finanzen und Kassenführung gemäss der erwähnten Vertraglichen Vereinbarung geregelt und abgesichert ist.“

In einem Kurzbericht über den Verlauf der Jahresversammlung teilt mir Vereinspräsident Karl Kistler am 9. November 2015 mit: **„Auf den Antrag des Vorstandes hin und auf deinen Wunsch beschloss die Versammlung einstimmig und ohne Enthaltung, Kuwu in die Vereinbarung einzubeziehen.“** Ich freue mich sehr, dass ich diesen Entscheid in Absprache mit unserm Präsidenten Karl Kistler zur Kenntnisnahme an alle Freunde, Bekannte und Verwandte weiterleiten darf, die an der Jahresversammlung des Freundeskreises am 8. November nicht teilnehmen konnten. Es ist mir ein Herzensanliegen, mit euch weiterhin - auch nach meinem Ausscheiden - verbunden bleiben zu dürfen.

Schwerpunkte im Jahr 2016 sind der Weiterausbau des Kurszentrums Talita in Wangkung mit dem Bau einer Lehrlingswerkstatt für Automechanik, Kursangebote für Haushalt und Feldbau und die Eröffnung eines weiteren Progsus-Zentrums.

Mein Segenswunsch zum Weihnachtsfest

Es überrascht, dass die Flüchtlingstragödie in Kleinasien von den indonesischen Massenmedien kaum wahrgenommen wird. Ein starkes Echo jedoch fanden die Terrorakte der IS. Wie feiern wir Weihnachten in diesem weltpolitischen Umfeld? Ich erinnere mich an die Weihnachtsmette im Vorjahr in Wangkung. Viele Jugendliche feierten die Mette mit Knallern und trieben in grossen selbstgebastelten Krippen an den Wegen und Strassen zur Zeit der Mette ihren Unfug. Erwachsene erinnerten sich ihrer Verstorbenen und verwandelten die Friedhöfe in der Weihnachtsnacht in ein Feld von brennenden Kerzen. Unsere Progsus-Kinder in Wangkung spielten in der Mette mit grosser Begeisterung und Hingabe ein Krippenspiel, um uns in ihrer Sprache die Weihnachtsbotschaft nahe zu bringen. So gegensätzlich wurde bei uns Weihnachten 2014 gefeiert! Die Herberg-Suche von Maria und Josef fand im Krippenspiel der Kinder besondere Beachtung und ein lautstarkes Echo. Josef klopfte mit seinem Stock kräftig an die Tür und die Kinder sangen aus voller Kehle: „Wer klopft an?“. Ja, es sind bei euch in Europa viele Familien auf „Herberg-Suche“. Deshalb mein Wunsch zum Weihnachtsfest: Mögen viele Flüchtlinge aus Kleinasien in Europa offene Türen finden. Sie bringen euch Segen und den vom HERRN versprochenen Frieden.



Es grüsst euch aus der Südsee dankbar und herzlich im HERRN verbunden

Ernst